



Station 34 | Löwenhaus



Station 35 | Weißer Hof

Bevor der Spaziergang nun vom Marktplatz herunter in die Westheimer Straße führt, kommen Sie noch an zwei interessanten Häusern vorbei.

Am Eck zur Marktgasse steht das Löwenhaus, ein Haus mit kunstvoll geschnitztem Fachwerk. Das Haus stammt aus dem Jahr 1617 und hat den Krieg weitgehend überstanden. Sehenswert sind vor allem die Schnitzereien zur Marktseite hin. Über dem Renaissanceportal sind die Wappensteine des Erbauers Nicolaus Ellenberger, Stadtweinschenk, später Verwalter des Brauhauses und seiner Frau Anna Stephan angebracht.



In die Wand eingelassen ist ein Ofenstein mit Löwenkopf, der dem Haus den Namen gab und auf die hier seit 1665 angesiedelte Löwenapotheke hinweist.

Das oberhalb zur Kirchgasse anschließende Dithmarsche Haus wurde in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts auf einem Trümmergrundstück errichtet und dem Löwenhaus angeglichen.

Der Weiße Hof an der Ecke zur Westheimer Straße geht auf die Wollhändler Bischof zurück, das Haus wird nach dem Dreißigjährigen Krieg wieder instand gesetzt. Seit dem 17. Jahrhundert hat sich der Name Weißer Hof eingebürgert, später auch als Name einer um 1818 dort geführten Gastwirtschaft, die zeitweise das führende Haus am Platz war.



Der Name rührt wahrscheinlich aus der Überlieferung. Das Haus wurde durch die Bischofs im Jahr 1441 für einige Jahre den Karmelitern (Weiße Brüder) überlassen.

Das Haus war ein Burgsitz und damit durch landgräfliches Privileg von den städtischen Lasten befreit. Dieses Privileg wird nach dem Krieg nicht verlängert, da die Stadt darauf hinweist, das Haus sei im Krieg abgebrannt und der Burgsitz damit verfallen. Für die nach dem Krieg hoch verschuldete Stadt ging es dabei um dringend benötigte Steuereinnahmen.